Zentralschweizer Gesundheits- und
Sozialdirektor/innenkonferenz ZGSDK

Bereich Soziales

MEDIENMITTEILUNG 12. JULI 2013

Kinder und Jugendliche beschäftigen Sozialdirektor/innen

An der Konferenz der Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren der Zentralschweizer Kantone in Zug standen Probleme von Kindern und Jugendlichen im Fokus. Sowohl die Zahl der Dossiers im Kindesschutz als auch die Platzierungen in stationären Erziehungseinrichtungen nehmen zu. Jetzt reagieren die Kantone.

Ende Juni tagten die Zentralschweizer Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren in Zug. Unter anderem kamen zwei wichtige Themen zur Sprache, die alle Zentralschweizer Kantone gleichermassen beschäftigen: Die Umsetzung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts und die Analyse der Platzierungen von Kindern und Jugendlichen in Erziehungseinrichtungen mit einer Anerkennung des Bundesamtes für Justiz.

Neue Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden gefordert

Auf den 1. Januar 2013 trat das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft. Es verlangte die Ablösung der politisch gewählten Vormundschaftsbehörden (i.d.R. Gemeinderäte) durch eine interdisziplinär zusammengesetzte Fachbehörde. Das neue Recht führte in den meisten Kantonen zu einer Regionalisierung und Professionalisierung des Kindes- und Erwachsenenschutzes. Die neuen Fachbehörden haben in allen Kantonen die Verantwortung übernommen und funktionieren gut.
Gefordert sind die neuen Behörden und Dienste durch stark steigende Fallzahlen. Dies einerseits bei den Massnahmen und andererseits bei den Gefährdungsmeldungen. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Hemmschwelle, eine Gefährdungsmeldung zu machen, gesunken ist. Entsprechend sind durch die Behörden viel mehr Gefährdungsmeldungen abzuklären als ursprünglich angenommen. Da die neuen Behörden und Dienste in der Folge wesentlich mehr Dossiers bearbeiten müssen als geplant, wird in verschiedenen Kantonen der Zentralschweiz eine Stellenaufstockung erwogen, geplant oder bereits umgesetzt.

Mehr Jugendliche in stationären Erziehungseinrichtungen

Zum dritten Mal untersuchten die Zentralschweizer Kantone die Platzierungen von Jugendlichen in stationären Erziehungseinrichtungen mit einer Anerkennung des Bundesamtes für Justiz BJ. Im Jahr 2012 waren insgesamt 419 Jugendliche aus der Zentralschweiz in einer BJ-Einrichtung (259 in einer Einrichtung der Zentralschweiz und 160 in einer ausserregionalen Einrichtung). Gegenüber dem Jahr 2011 entspricht dies einer Zunahme um 85 Platzierungen. Es zeigt sich umgekehrt ein Trend zu kürzeren Aufenthaltszeiten (Durchschnitt 197 Tage). Trotzdem waren die Zentralschweizer Einrichtungen in den Kantonen Luzern, Obwalden und Schwyz mit durchschnittlich 89% sehr gut ausgelastet.
Die Zentralschweizer Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren verfolgen die Entwicklung mit Aufmerksamkeit. Ob die Zunahme der Platzierungen aus der Zentralschweiz ein einmaliger Effekt ist oder einen längerfristigen Trend begründet, kann zur Zeit nicht beurteilt werden. Die Konferenz beauftragte darum die kantonalen Sozialämter, die Entwicklung weiter zu verfolgen, zu analysieren und wenn nötig den Handlungsbedarf aufzuzeigen.

Neugasse 2, 6300 Zug
T 041 728 35 04, F 041 728 35 35
www.zug.ch/gesundheit

Zentralschweizer Gesundheits- und Sozialdirektor/innenkonferenz ZGSDK
Bereich Soziales

Weitere Auskünfte heute 14-15 Uhr:
Donat Knecht, Leiter kantonales Sozialamt Zug, 041 728 31 74, donat.knecht@zg.ch